

Die hinterhältigste Lüge ist die Auslassung.

SIMONE DE BEAUVOIR

Französische Schriftstellerin, 1908 – 1986

VI. WIE WIR SYTEMATISCH AN DER NASE HERUMGEFÜHRT WERDEN

Nun könnte man sich fragen, warum wir Deutschen uns diese unglaublichen Unverschämtheiten gefallen lassen? Leben wir nicht in einer Demokratie? Könnten wir nicht theoretisch das Rad herumreißen? Könnten wir nicht all dieser Ausbeutung ein Ende setzen?

Gute Fragen, intelligente Fragen!

Tatsächlich aber gibt es momentan wenigstens sieben Tricks, die aktiv verhindern, dass wir unser Schicksal im politischen Raum zum Besseren wenden, obwohl grundlegende Reformen längst überfällig sind! Man muss sich diese Methoden oder Tricks einmal wirklich ohne rosarote Brille anschauen! Nennen wir also schonungslos Ross und Reiter!

TRICK No. 1

Der erste und vielleicht infamste Trick besteht darin, uns weiszumachen, dass wir doch in einer schönen Demokratie leben und also alles zum Besten bestellt ist. Können wir nicht theoretisch wählen, wen wir wollen? Können wir nicht eine CDU-Kanzlerin vom Thron jagen und einen SPD-Fürsten wählen oder umgekehrt? Können wir nicht zeigen, dass wir Wechselwähler sind und also gefährlich? Vermögen wir nicht einer Protestpartei, den Grünen etwa, unsere Stimme zu schenken? Können wir die FDP nicht dadurch belohnen, dass wir eben sie wählen, die sich von allen Parteien noch am massivsten für Steuersenkungen einsetzt?

Oh, oh, oh! Welch hübsche Illusion! Ja, theoretisch leben wir in einer Demokratie.

Theoretisch! Aber betrachten wir doch einmal die tatsächlichen Fakten und schauen wir der Realität ins Auge!

In fast allen demokratischen Ländern der Welt gibt es ein Rechts-Links-Schema, was die verschiedenen Parteien angeht, jedenfalls in den USA, in Frankreich, England, Deutschland und so fort. Genau auf Grund dieses Schemas sitzt man nun der Illusion auf, dass man über eine *Wahl* ver-

fügt. Man kann also mehr dem konservativen Spektrum zuneigen (bei uns CDU, CSU und FDP) oder mehr dem linken Spektrum (bei uns SPD, die Grünen, die „Linken“). Scheinbar gibt es also eine Alternative. Und so wechseln in schöner Reihenfolge rechte und linke Regierungen in Deutschland miteinander ab. Wenn man eine Regierungspartei satt hat, wählt man erobert eine andere Partei und damit einen anderen Kandidaten. Aber was ändert sich am Schluss unter dem Strich? In Ihrem Geldbeutel? Richtig, wenig, sehr wenig, fast nichts!

Realisieren wir doch endlich einmal dieses Faktum in aller Schärfe:

Wirkliche Macht übt der aus, der über den *Geldbeutel* verfügt!

Das ist auch wahr für ein Unternehmen etwa. Der Unternehmer, der bestimmt, wie viel ein Mitarbeiter verdient, besitzt konkrete Macht! Es ist der Hebel, mit dem er *alles* bewegen kann. Er vermag sogar den Mitarbeiter auf die Straße zu setzen, so dass er schlussendlich gar nichts mehr verdient.

Dies ist sogar wahr für die Familie. Wer bestimmt, wofür das Geld ausgegeben werden darf, hat die Hosen an.

Macht beruht also in erster Linie auf Geld.

Für den Staat bedeutet das: Wer bestimmt, wie hoch die Steuern sind und wofür die eingenommenen Steuern ausgegeben werden, verfügt über sehr konkrete Macht. Um es klar zu sagen: Von all den 101 politischen Themen, die existieren, ist die Frage des Geldbeutels (lies: der Steuern) das *mit Abstand wichtigste Thema*.

Der Volksmund drückt es so aus: Ohne Moos nichts los.

Nun ist aber andererseits auch dies beobachtbar: Gleichgültig, ob eine rechte oder eine linke Regierung an der „Macht“ ist (und also über den Geldbeutel und die Steuern entscheidet) – in puncto Steuerhöhe ändert sich selbst nach einer Wahl – gar nichts oder sehr, *sehr* wenig.

Das heißt, über das *mit Abstand wichtigste Thema*, das es im politischen Raum gibt, eben das Thema Steuern, kann der Bürger *nicht* entscheiden. Er kann lediglich darüber entscheiden, ob ihm von seinen (zum Beispiel) 3.000 Euro Einkommen jeden Monat 1500 Euro gestohlen (lies: durch direkte und indirekte Steuern und die Inflation abgeknöpft) werden, oder jeden Monat „nur“ 1.480 Euro – um es einmal in konkreten Zahlen auszudrücken. Er kann jedoch *nicht* mehr darüber entscheiden, *dass* er so kräftig zur Kasse gebeten wird. Er kann nicht mehr darüber entscheiden,

dass er nach allen Regeln der Kunst über den Tisch gezogen wird, gleichgültig wen er wählt.

Die brutale Wahrheit lautet: Das wichtigste politische Recht ist dem Bürger längst genommen worden. Der Bürger von heute ist entmündigt.

Wehrt er sich, so schlägt unbarmherzig die Staatsmacht zu.

Der Staat, der ihn doch eigentlich schützen sollte, ist zu seinem ärgsten Gegner mutiert.

Der Bürger kann heute also nicht mehr entscheiden, *wie viel* Steuern er zu zahlen bereit ist, sprich ob Steuern erhöht oder herabgesetzt werden sollten.

Mit anderen Worten: Alle Wahlen sind eine Farce!

Die CDU wird vielleicht ein wenig das Kindergeld erhöhen und ein winziges Trostpflaster auf die blutende (Steuer-)Wunde legen, wenn sie an der Regierung ist. Die SPD wird möglicherweise dem Arbeiter ein paar Euros mehr zuschustern, mit einer Träne im linken Auge. Aber im Prinzip hat der Bürger nur noch die Wahl zwischen dem Teufel und dem Beelzebub. Er wird so oder so rasiert.

Verstehen Sie? Dieses Rechts-Links-Schema *suggeriert* ihm nur Wahlfreiheit. Es *suggeriert* ihm nur die Demokratie, die wörtlich übersetzt ja „Herrschaft des Volkes“ bedeutet. Es *suggeriert* ihm, dass sein Wort (und sein Wahlzettel) Gewicht besitzen.

Alles Unsinn!

So oder so werden ihm nach der Wahl die Taschen geleert.

Und dennoch glaubt er, dass er „ein Wörtchen mitreden“ könnte.

Warum?

Nun, er glaubt dies, weil vielleicht die Gegenpartei verloren hat, sprich die Partei, die er nicht gewählt hat. Vielleicht handelt es sich um einen gutgläubigen Arbeiter, in dessen Familie „schon immer“ die SPD gewählt wurde, weil sie scheinbar die Interessen der Arbeiter vertritt. Wird nun die CDU abgewählt, triumphiert er innerlich ein bisschen. Vielleicht pokern die Gewerkschaften sogar 2 % mehr Lohn für ihn heraus – während er nicht realisiert, dass diese 2 % durch eine 3 %ige Inflation in Zukunft mehr als aufgefressen werden, einer heimlichen Steuer also. Vielleicht auch belegt der Staat das Benzin fix mit einer höheren Steuer, so dass er unter dem Strich gleich zwei Mal verliert.

Umgekehrt gilt das gleiche: Gewinnt die CDU, jubiliert möglicherweise

der Bauer auf dem Lande heimlich. Ha, endlich hat man „den verdammten Sozis“ eins ausgewischt! Nun, er realisiert nicht, dass inzwischen vielleicht die Mehrwertsteuer erhöht wurde oder die Grundsteuer für sein Land, das er besitzt. Auch er verliert also. Verstehen Sie?

Dieses vertrackte Rechts-Links-Schema *suggeriert* dem Bürger nur, dass er eine Wahlfreiheit besitzt! *Scheinbar* kann er sich entscheiden. *Scheinbar* kann er eine Partei wählen, die seine Interessen vertritt! Die Politiker, vollmundig wie immer, versprechen den verschiedenen Zielgruppen, die sie bedienen, deshalb immer das Blaue vom Himmel herunter, selbst kleine finanzielle Vorteile je und je, sogar mitunter minimale Steuersenkungen – die man jedoch, wenn die Stunde der Wahrheit schlägt, schnell in Richtung Zukunft verschiebt oder die so mickrig sind, dass sie nicht wirklich ins Gewicht fallen.

Aber der Bürger ist's zufrieden! Er besaß ja eine Wahl-Möglichkeit, eine Wahl-Freiheit!

Nein, er besaß sie eben nicht. Sie wurde ihm nur vorgegaukelt. Sie wurde ihm suggeriert. Dieses Rechts-Links-Schema täuscht nur ein Entweder-Oder vor. Es handelt sich um Augenwischerei. Es handelt sich um ein Täuschungsmanöver!

Verstehen Sie? In der wichtigsten aller Fragen im politischen Raum, in puncto Geld und Steuern, besitzen Sie *keine* Wahl-Freiheit. Sie wird nur vorgetäuscht. So oder so wird Ihnen das Fell über die Ohren gezogen.

Hören wir doch endlich auf, den wässrigen, wolkigen, seichten Sprüchen der Politiker zu glauben!

Hören wir auf, noch länger auf diesen dummen Trick hereinzufallen, der darin besteht, dass *scheinbar* die SPD gegen die CDU kämpft und umgekehrt.

Aber es gibt noch mehr zu diesem Thema.

TRICK No. 2

Weiter wird beim Thema Steuern ständig schamlos mit dem *Neidfaktor* gespielt.

Ha, die gesamte Geschichte ist voll von Beispielen, dass man mit dem Neid Wahlen gewinnen kann. Man verweist auf die „bösen Reichen“, denen man die „guten Armen“ gegenüberstellt – und schon entscheidet Volkes Stimme schnell, dass man die Reichen ordentlich schröpfen sollte. Aber wir haben bereits darauf hingewiesen, dass selbst der Normalverdie-

ner längst auf eine Art und Weise ausgenommen wird, die unverantwortlich ist. Sogar der ehemals „Arme“ oder der „Kleinverdiener“ ist längst in eine Steuerklasse gerutscht, die es dem Staat erlaubt, ihn ordentlich abzuzocken. Noch klarer gesagt: Rund 60 – 70 % *aller* Deutschen werden heute nach allen Regeln der Kunst gemolken.

Es handelt sich also um eine faustdicke Lüge.

Außerdem muss man dies hinzufügen: Der wirklich „Superreiche“ verfügt längst über 101 Möglichkeiten, bei seinen Steuern zu mogeln. Er verdrückt sich beispielsweise rasch ins Ausland und macht hier und dort ein paar kleine Firmen auf, die es ihm erlauben, das Geld nach Belieben hin- und herzuschieben und der Steuer ein Schnippchen zu schlagen. Er verfügt über ein paar Wohndomizile oder Briefkastenfirmen – in der Schweiz, in Florida, in Monaco, auf den Bahamas oder wo auch immer, in Niedrigsteuerländern jedenfalls, und zeigt dem Fiskus eine lange Nase. Der Superreiche ist gewieft und erfahren genug, ihm kann man kaum mehr ans Leder gehen. Er lacht über das vergebliche Bemühen der Steuerbehörden, ihm sein Geld abzujagen. Er ist intelligenter, gescheiter und schneller – und verfügt über die besten Anwälte der Welt. Er denkt und operiert international, nicht national; genau dieser Umstand macht seinen entscheidenden Vorsprung aus.

Wiederholen wir diesen Trick noch einmal, er ist sehr populär:

Das primitive Schema *hie reich* – und da *arm* wird dazu benutzt, um die Aufmerksamkeit auf den falschen Punkt zu lenken.

Dabei ist das Argument schal, abgestanden und unwissenschaftlich, denn man müsste mindestens zwischen 20 unterschiedlichen Einkommensklassen unterscheiden. Aber nach wie vor wird damit der Neidfaktor wachgekitzelt. Doch genau mit diesem Argument wird heute der Normalbürger geschröpft – eben durch die höhere Steuerklasse, in die er rutscht. Der Superreiche windet sich jedoch elegant heraus und lacht sich eins ins Fäustchen. Das heißt, mit dem Argument *reich* – *arm* schaden sich heute der Arme und der Normalverdiener selbst – wenn er darauf hereinfällt!

Es handelt sich um eine politische Perversion ganz besonderer Art! Sie bietet erneut reichlich Stoff für Komödien!

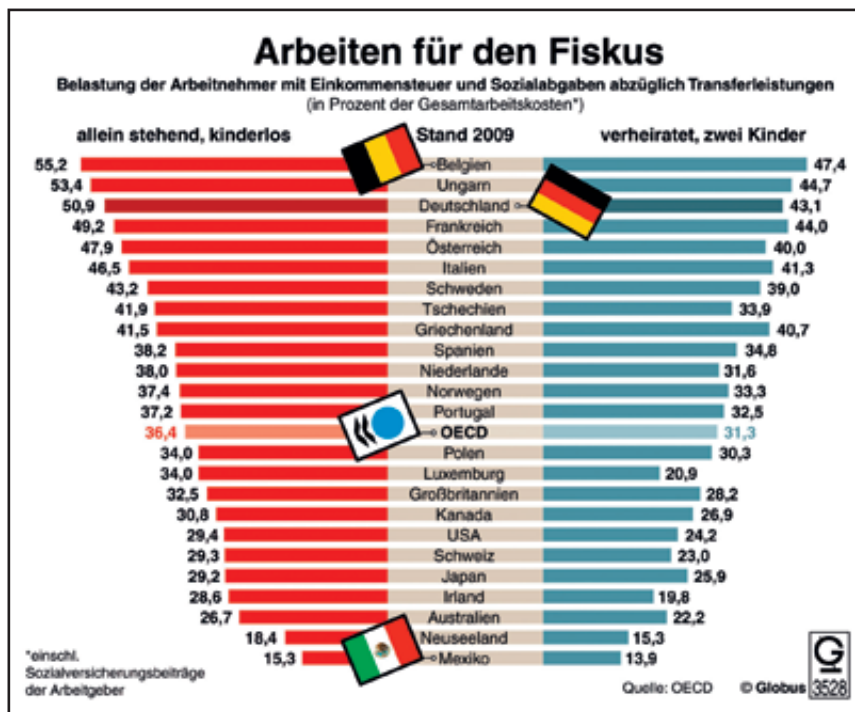
Aber was passiert auf emotionaler Ebene? Nun, die aufgestaute Wut des Bürgers wird geschickt *in die falsche Richtung* gelenkt. Der Politiker lenkt von *sich* ab!

Aber wie?

TRICK No. 3

Der Trick besteht darin, darauf zu verweisen, dass es doch in anderen Ländern nicht besser aussehe.

Es wird argumentiert, dass man in Belgien, Ungarn, Frankreich und Österreich etwa nicht besser dastehe, ja teilweise noch schlechter. Doch betrachten Sie sich einmal folgende Grafik:



Wer solche Vergleiche anstellt? Nun die *OECD* stellt stets die entsprechenden Fakten zur Verfügung.

OECD bedeutet: *Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*. (Engl. = **O**rganisation for **E**conomic **C**ooperation and **D**evelopment). Es handelt sich bei der *OECD* heute (2011) um 34 Staaten auf Planet Erde, die sich der Demokratie und der Marktwirtschaft verpflichtet fühlen. Zur *OECD* gehören unter anderem die USA, zahlreiche europäische Staaten, aber auch Japan etwa, Australien, Neuseeland, Mexiko, Südkorea und Israel zum Beispiel. Die *OECD* wurde 1961 gegründet, aber ein Vorläufer existierte schon 1948, um nach dem Zweiten Weltkrieg

ein Konzept zum wirtschaftlichen Wiederaufbau und zur Zusammenarbeit in Europa zu erarbeiten. Heute tauscht man im Rahmen der OECD Erfahrungen aus, um die Wirtschaft auf ein höheres Niveau zu bringen. Was also ist die Wahrheit?

Nun, diese Grafik verrät nur, dass die Steuern und Sozialabgaben in Deutschland *tatsächlich* katastrophal hoch sind! Wir leben in einem Hochsteuerland! Und sie verrät weiter, dass es Länder gibt, in denen *sehr* viel weniger Steuern gezahlt werden müssen – obwohl es den Menschen in diesen Ländern ausgezeichnet geht, wie in der Schweiz etwa, in Australien oder in Neuseeland. In der Schweiz geht es den Bürgern trotz sehr viel niedrigerer Steuern sogar eine ganze Ecke besser als in Deutschland!

Weiter sind genau in den Ländern, an denen man sich doch ansonsten so gerne orientiert, (USA, England) die Steuern und die Sozialabgaben längst nicht so aggressiv wie in Deutschland.

Kurzum: Auch die Engländer oder die Amerikaner liegen im unteren Mittelfeld! Der objektive Beobachter erkennt jedenfalls sehr schnell, dass es sich in England oder in den USA *sehr* viel besser leben lässt wie bei uns! In den USA zahlt die alleinstehende, kinderlose Person 29,4 % (Einkommenssteuer/Sozialabgaben) – in Deutschland dagegen 50,9 %.

Weiter bleibt eine Dummheit auch dann eine Dummheit, wenn in anderen Ländern ähnlich verantwortungslos mit Steuern umgegangen wird wie bei uns. Was nützt es den Deutschen, wenn auch die Franzosen, die Österreicher und die Schweden ordentlich geschröpft werden?

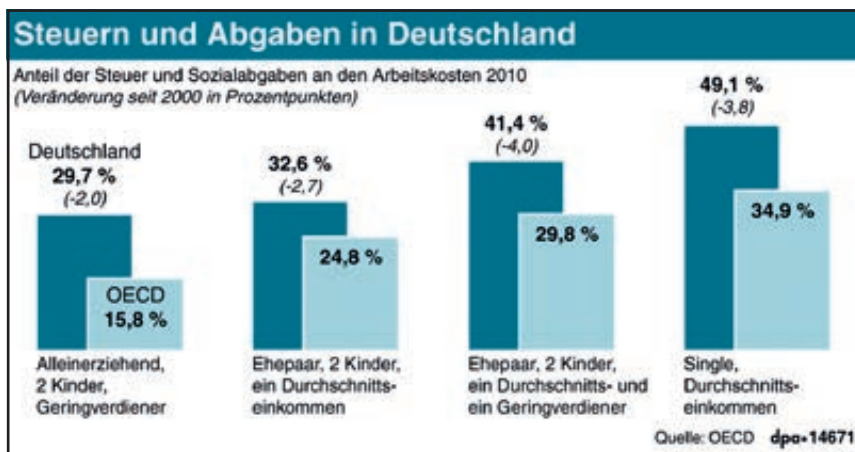
Fest steht jedenfalls: Im internationalen Vergleich sind wir in Wahrheit sehr *schlecht* dran.

TRICK No. 4

Der nächste Trick besteht darin, den Bürgern weiszumachen, dass man die Lektion endlich gelernt habe. Um die Larve herunterzureißen: Man verkündet lauthals, dass Steuern jetzt endlich, endlich gesenkt werden würden! Dabei operiert man mit Grafiken, die etwa so aussehen.

In dieser Grafik geht es nur um die Geringverdiener und die Durchschnittseinkommen!

Aber Sie verstehen? Ja, zugegeben, in Deutschland sind die Steuern im Jahre 2011 *geringfügig* gesunken. Aber Deutschland liegt noch immer weit über dem OECD-Durchschnitt. Sprich: Im Vergleich mit anderen Ländern schneiden wir verflixt schlecht ab.



Eine *wirkliche* Reform wurde nicht durchgeführt. Es wurde nur die *Illusion* einer Reform vorgestellt! Der alleinerziehende *Geringverdiener* mit zwei Kindern beispielsweise zahlt bei uns rund 30 %, in vielen anderen Ländern dagegen zahlt er nur ca. 15 % (Steuern und Abgaben). Das heißt, es wird je und je ein wenig kosmetische Korrektur betrieben, wirklich *grundlegend* verändert sich – nichts! **Der Trick besteht also darin, winzige Verbesserungen vorzustellen.**

Man beruhigt ein wenig die Gemüter. Man räubert nicht mehr so brutal. Der Bürger denkt erleichtert: „Na also, es geht doch! Wir bewegen uns zumindest in die richtige Richtung!“

In Wahrheit hat man jedoch gerade einmal ein paar jämmerliche Prozentpunkte „gewonnen“. Der Räuber stiehlt zum Beispiel nicht mehr 30 %, sondern nur noch 28 %!

Für wie dumm hält man uns?

TRICK No. 5

Einer der übelsten Tricks, um dem Bürger Sand in die Augen zu streuen, besteht darin, das Thema *Steuern und Sozialabgaben* mit Fremdwörtern zu durchwürzen und so kompliziert aussehen zu lassen, dass sich der Bürger erschreckt davon abwendet. *Scheinbar* versteht er nichts mehr, ja er versteht offenbar gar nichts.

Die Lösung? Da müssen „Fachleute“ ran, glaubt der brave Bürger, sprich „Steuerexperten“, die das Kauderwelsch besser durchschauen können als er. Wissenschaftler und Professoren werden nun in den Ring geschickt,

die für die Politiker die Kastanien aus dem Feuer holen sollen. Sie befließen sich jedoch zumeist schon von Haus aus eines so entsetzlichen Fachchinesisch, dass dem Bürger erneut die Ohren sausen. Und also ergreift er intellektuell die Flucht. Dabei ist die Materie unglaublich einfach; denn die Fakten beweisen einfach glasklar, dass der Bürger angenommen wird wie eine Weihnachtsgans!

Um das zu verstehen, braucht man keinen Dokortitel.

Noch einmal:

Der Bürger wird durch ein paar Fremdwörter aus dem Rennen geschlagen, so dass er sich nicht mehr mit der Materie beschäftigt.

TRICK No. 6

Ein weiteres Argument, das zu Gunsten der hohen Steuern ins Feld geführt wird, ist die scheinbare notwendige Finanzierung des „Wohlfahrtsstaates“. Was ist hierzu zu kommentieren?

Nun, früher musste ein anderes Argument herhalten, um die barbarisch hohen Steuern zu rechtfertigen: der Krieg.

Geradeheraus gesagt: Die nackte Notwendigkeit diktierte es scheinbar, dass die Steuern erhöht werden mussten. Dabei waren all diese verheerenden Kriege zu 99 % nie notwendig, ihre „Notwendigkeit“ wurde lediglich herbeigeredet. Nur so viel am Rande: Kriege waren schon immer ein probates Mittel, von innenpolitischen Problemen geschickt abzulenken und Kritikern das Maul zu stopfen! Herrscher wussten das gestern und Demagogen wissen das heute. Die „Kriegsbegeisterung“, die stets nur mit Propaganda-Methoden angeheizt wurde, ist das übelste Manipulationsinstrument der gesamten Geschichte.

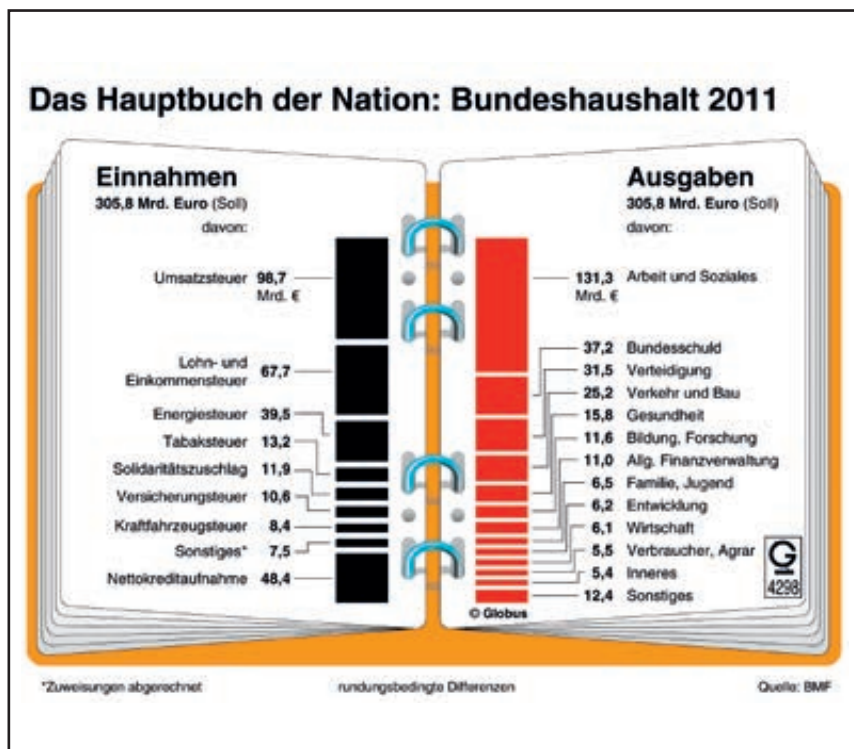
Schicker und moderner ist heute jedoch das Argument, dass der Wohlfahrtsstaat oder der Sozialstaat finanziert werden müsse. Aber auch dieses Argument sticht nicht, wenn man es bei Licht betrachtet. Der Grund: Die eingenommen (Steuer-)Gelder werden gewöhnlich für ganz andere Zwecke verschwendet.

Betrachten Sie nur einmal folgende Grafik:

Interpretieren wir diese Grafik ein wenig.

So viel ist stimmig: Unverhältnismäßig viel wird für „Arbeit und Soziales“ ausgegeben, konkret 131,3 Milliarden Euro im Jahre 2011.

Aber Unmengen von Geld werden darüber hinaus verschwendet, was etwa die „Bundesschuld“ angeht. Haarsträubend: Allein die Zinsen, die wir be-



rappen müssen, für das Geld, das sich der Staat gepumpt hat, ist bereits der zweithöchste Ausgabeposten im Bundeshaushalt. Kein Unternehmen könnte auf diese Art und Weise operieren! Ein Unternehmer würde im Gegenteil eines Tages im Gefängnis landen, wenn er so verantwortungslos mit dem Geld umginge, denn er müsste früher oder später Konkurs anmelden. Aber die Herren Politiker kommen ungeschoren davon!

Dieses Geld steht also keineswegs dem „Wohlfahrtsstaat“ zur Verfügung! Die Zinsen kommen in erster Linie Großbanken zu Gute, von denen das Geld geborgt wurde!

Nur am Rande: Zu rund 52 % profitiert das deutsche Bankensystem von den Bundesschulden, die wir aufgetürmt haben, zu etwa 14 % deutsche Großunternehmen, wie Versicherungen beispielsweise, und zu rund 34 % stehen wir bei ausländischen Banken/Unternehmen in der Kreide. An erster Stelle profitieren also unsere Großbanken, wie die Deutsche Bank, von der Schuldenfalle, in die wir geraten sind. ⁽¹⁾

Es ist also nicht der „Wohlfahrtsstaat“, der unsere Steuern frisst!

Der dritthöchste Posten fließt in die „Verteidigung“, immerhin 31,5 Milliarden Euro im Jahre 2011. Aber gegen wen müssen wir uns bittschön eigentlich „verteidigen“; wir können jedenfalls weit und breit keinen Feind mehr erblicken?

Warum denkt man nicht über intelligente Alternativlösungen nach, was die „Bundeswehr“ angeht, wie eine *sehr* kleine, hoch effektive Berufsarmee? Welche Hände werden hier eigentlich gesalbt? Und wer verdient hier unverschämt viel, wenn wieder einmal eine neue Generation von Panzern oder Flugzeugen das Licht der Welt erblickt?

Auch die „Allgemeine Finanzverwaltung“, immerhin der siebtgrößte Ausgabeposten im Bundeshaushalt, ist ein Witz! Wir zahlen 11 Milliarden Euro allein dafür, damit man unsere Finanzen „verwaltet“? Wäre es nicht klüger, man entlässt 99 % dieser „Verwalter“, die doch nur im „staatlichem Auftrag“ die Steuerzahler tyrannisieren – und spart auf diese Weise 10 Milliarden Euro ein?

Realisieren wir dies einmal in aller Schärfe:

Wir finanzieren unsere eigenen Unterdrücker! Mit einer Milliardensumme im zweistelligen Bereich!

Danach wundern wir uns zudem in der Folge, wenn scheinbar an allen Ecken und Enden Geld fehlt.

Betrachten wir aber auch den dicksten Posten, die Ausgaben für „Arbeit und Soziales“, noch einmal genauer, also den Wohlfahrtsstaat.

Oh, auch hier liegt vieles im Argen!

Es gibt heute in Deutschland über 150 verschiedene „Sozialleistungen“, die von 37 verschiedenen Behörden verteilt werden. ⁽²⁾ Aus einem übergroßen Füllhorn werden alle möglichen Wohltaten über verschiedene Gruppierungen ausgegossen. Das lädt natürlich zum Missbrauch ein. Längst gibt es den „Sozialschmarotzer“, der zu Unrecht „Stütze“ kassiert. Nach Meinung des Soziologen Werner Bruns sind das zwischen 10 und 15 % der rund 2,8 Millionen Sozialhilfeempfänger.

Warum verhalten sich Politiker so spendabel, könnte man in aller Naivität fragen? Nun, aus einem einfachen Grunde: um Wahlen zu gewinnen! Letztlich dienen sie sich *selbst* damit!

In Wahrheit könnte man an allen Ecken und Enden sparen.

Man denke nur an den Skandal um die *Bundesanstalt für Arbeit* vor ein paar Jahren, der diese Fakten zu Tage förderte: Rund 90.000 Mitarbeiter verwalteten sich hier weitgehend selbst! Nur jeder ca. zehnte Angestellte

vermittelte tatsächlich Arbeit – neun kümmerten sich um die „Administration“. Ein 54-Milliarden-Euro-Etat wurde ausgegeben, um angeblich „Arbeitslosen“ zu helfen. Beeindruckende, hübsche Studien wurden verfasst, die zu nichts führten, neue Programme ausgetüftelt, die nie umgesetzt wurden und darüber hinaus wurde verwaltet, verwaltet, verwaltet ... Schon ein oberflächlicher Blick lehrt also, dass selbst der „Wohlfahrtsstaat“ oder der „Sozialstaat“ in sich selbst ein Hohn ist und zur Verschwendung einlädt. Niemand hat bislang je gewagt, die Ausgaben hier wirklich gnadenlos zu durchleuchten! Wir schätzen, dass rund 60 % bis 65 % der gesamten Ausgaben für den „Wohlfahrtsstaat“ oder „Sozialstaat“ unnötig sind und eben nicht zu tatsächlichen Verbesserungen beitragen.

Das heißt, es ist einfach nicht wahr, dass uns der „Wohlfahrtsstaat“ all diese steuerlichen Opfer, die wir bringen, notwendigerweise abverlangt. Es handelt sich um eine faustdicke Lüge. Erstens werden auch an vielen anderen Ecken und Enden Steuergelder verschwendet, und zweitens ist der „Wohlfahrtsstaat“ selbst eine äußerst fragwürdige Angelegenheit. Noch einmal: Rund 10 – 15 % sind „Sozialschmarotzer“, Kleinkriminelle mithin, und rund 60 % bis 65 % sind zudem ineffektive, unnötige Ausgaben.

Im Klartext: Etwa 70 – 80 % aller Ausgaben für unseren Wohlfahrtsstaat könnte man einsparen!

Aber der Tränenrüsen-Journalismus schafft es je und je, einen wirklichen Sozialfall herauszupicken, sprich ein Beispiel, da es tatsächlich angebracht wäre, zu helfen ... diesen einzelnen Fall in der Folge zu verallgemeinern und lauthals nach noch mehr Geld zu schreien. Der Staat (und mit ihm die Damen und Herren Politiker) werden nun angeprangert, unmenschlich zu sein, inhuman und unsozial. Und da der Politiker Wahlen gewinnen will, ist er erpressbar. Rasch stellt er noch mehr Geld zur Verfügung und verplempert Unsummen, denn er will in der Presse gut dastehen. Laut einschlägigen Untersuchungen verwenden Politiker heute rund 70 % ihrer gesamten Zeit darauf, zu überlegen, wie sie sich in den Medien vorteilhaft darstellen können. ⁽³⁾

Die erste Lüge, wenn es um den *Wohlfahrtsstaat* geht, die Vokabel *Sozialstaat*, ist verführerischer, besteht also darin, dass unsere Steuern auch in andere Einrichtungen und Ausgabentöpfe fließen, die man eigentlich zertrümmern müsste. Zumindest müssten hier die Ausgaben nach Strich und Faden zusammengestrichen werden.

Die zweite Lüge besteht darin, dass die Gelder für „Arbeit und Soziales“ (= der Wohlfahrtsstaat) intelligent ausgegeben würden; tatsächlich aber werden sie zu einem ungeheuerlichen Ausmaß verschleudert und vergeudet.

Dieses, das faulste aller Argumente, weil es so menschenfreundlich klingt, löst sich also ebenfalls in Luft auf, wenn man es genauer untersucht.

Eng im Zusammenhang damit steht eine weitere Argumentation.

Immer wieder wird geltend gemacht, dass „Vater Staat“ wahrhaftig fürsorglich mit uns umgehe. Baut er nicht Straßen, sorgt für die Schulausbildung, kümmert er sich um uns, wenn wir krank und arbeitslos sind und finanziert die Polizei und die Bundeswehr? Und leben wir nicht in einer Zeit, da wir höhere Steuern einfach akzeptieren müssen, weil der Staat den Rundumversorger spielt?

Nun, 101 Gegenargumente könnte man anführen, denn die tatsächlichen Fakten verraten dies:

- ◆ Für den Krankheitsfall müssen wir uns versichern und lohnen zusätzlich.
- ◆ Die Kosten für die Bundeswehr könnte man drastisch herunterfahren, wie schon ausgeführt.
- ◆ Die Ausbildungsmöglichkeiten und die Infrastruktur (= Straßenbau und so fort) sind tatsächlich ein Plus, könnten sich aber auf einem weit höheren Niveau befinden.
- ◆ Die „Versorgungsmentalität“, mit der uns der moderne Staat einlullt, ist durchaus nicht zu begrüßen. Sie schwächt im Grunde genommen das Individuum und erzieht nicht zur Eigenverantwortung.

Der faule Trick besteht also darin, auf den fürsorglichen Vater Staat zu verweisen, der ach so viele gute Dinge tut und Aufgaben wahrnimmt.

Durchleuchtet man jedoch die einzelnen Ausgabeposten, so kann man sich nur die Haare raufen! Ein intelligenter Top-Manager könnte mit der *Hälfte* des Geldes das *Doppelte* leisten!

TRICK No. 7

Kommen wir nun zu dem letzten und übelsten Trick.

Fragen wir uns dazu: Wie schaffen es Politiker immer wieder, uns weiszumachen, dass doch alles in Ordnung sei? Dass die Steuern „notwendigerweise“ so hoch sein müssten? Dass wir nicht umhin kommen, uns schröpfen zu lassen?

Nun, der Trick besteht in einem ganz einfachen *Verwirrspiel*. Dieses Verwirrspiel nimmt sich konkret so aus: Kontinuierlich wird *ständig abgelenkt* – durch *andere* Themen.

Ein Magier weiß, wie er das Publikum zum Narren erhält: Er lenkt einfach die Aufmerksamkeit auf den falschen Punkt.

Der Politiker geht nicht anders vor.

Wird also beispielsweise die Steuer-Höhe kritisiert – und nur sie ist von Bedeutung – so lamentiert der gewiefte Politiker schnell, dass die Steuern auch „ungerecht“ seien, sprich die Steuerlast sei ungerecht auf verschiedenen Schultern verteilt.

Weiter sei der Steuerdschungel kaum mehr zu durchdringen.

Während beide Kritiken richtig sein mögen, lenken sie jedoch nur auf höchst geschickte Art von der *einzig wirklich wichtigen Kritik* ab:

Nämlich dass die Steuern zu hoch sind.

Noch einmal: DIE STEUERN SIND ZU HOCH!!!

Aber Sie verstehen, wie geschickt hier abgelenkt wird?

Die Themen *Steuerdschungel* und *Steuerungsgerechtigkeit* sind völlig nebensächlich – im Vergleich zu den zu hohen Steuern!

Aber sie dienen wie gesagt dazu, *Sie* abzulenken, *Sie* erneut für dumm zu verkaufen!

Darüber hinaus gibt es buchstäblich hunderte von politischen Themen, mit denen man die Aufmerksamkeit von dem Thema *Steuern* fernhalten kann. Man braucht nur ein paar Reizthemen herzunehmen (Aids, den angeblich fundamentalistischen Islam, den Krieg in Afghanistan) – und schon ist das Steuer-Problem vom Tisch. Sie verstehen?

Sie werden aktiv abgelenkt, Ihre Aufmerksamkeit wird systematisch und gezielt zu anderen Reizthemen hingeführt.

Verschwiegen wird wohlweislich, dass sich ca. 70 % aller unserer Probleme im politischen Raum in Luft auflösen, wenn die Steuern endlich, endlich heruntergefahren würden.

Doch realisieren Sie dies ohne Wenn und Aber: Diese Ablenkungsmanöver haben Methode und sind Methode! Es ist eine Public-Relations-Technik, eine Methode der Schwarzen Propaganda, die eiskalt und gezielt eingesetzt wird! Sie werden wie ein Zirkustier, wie ein Esel, mit einem Metallring in der Nase durch die Arena geführt! Sie werden für dumm verkauft!

Nebenkriegsschauplätze werden eiligst erfunden und aus der Taufe gehoben, damit nur ja niemand, niemand wirklich auf das *wirkliche* Prob-

lem, das Steuer-Problem, aufmerksam wird. Allenfalls werden je und je die Verpflichtungen beschworen, die wir angeblich haben, genauer: die hohen Ausgaben, die vorgeblich notwendig sind. Aber noch besser funktioniert der Trick, die Bürger *abzulenken*.

Wirft jemand trotzdem den Handschuh in den Ring und sagt laut: „Die Steuern müssen runter!“ – so wird zwar darüber scheinheilig ein wenig diskutiert, aber dann wird das Thema rasch abgehakt. Noch schneller wird ein neues Thema über die Fernsehkanäle gejagt – und ein paar telegene Prostituierte diskutieren beispielsweise eifrig über die Diskriminierung der Nutten. Ha! Schon haben Sie die Aufmerksamkeit auf ein anderes, völlig unwichtiges Thema gelenkt, jedenfalls ein Randthema, das uns nicht wirklich *alle* angeht und das ungefährlich ist für die Damen und Herren Politiker.

Sie verstehen den Trick?

Das Thema *Steuern* wird erst zerredet und dann wird es eilig aus der Welt geschafft.

Soweit die sieben Techniken, derer man sich heute am häufigsten bedient, um die Steuer-Frage abzubügeln. Wahrscheinlich gibt es noch einige weitere infame Tricks, deren sich Politiker bedienen, aber belassen wir es dabei.

Im Prinzip wird uns mit all diesen Tricks nur Sand in die Augen gestreut. Alle Vorteile des „Staates“, die durchaus vorhanden sind, könnten wir *sehr* viel preiswerter haben, wie uns andere Länder immer wieder vorexerzieren.

Also gibt es im Grunde genommen nur eine einzige wirklich wichtige Losung, nur ein Motto:

DIE STEUERN MÜSSEN RUNTER!